

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 2 (1855)
Artikel: Kinderreime aus Nord-Böhmen.
Autor: Petters, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-177536>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- gewöhnlichen *schûr*, m., Hagelschauer, dann bildlich (wie lat. *calamitas*) Schaden, Verderben, wodurch dann auch das schwankende Geschlecht seine Erklärung fände. Pfeiffer zu Jeroschin, S. 217. Schm. III, 387.
- 111) *schluinen* ist wol besser mit „eilen“ zu übersetzen und zu dem oben (End. I, 290, 5) besprochenen *schlaunen*, mhd. *slûnen*, *sliunen*, zu ziehen.
- 113) *Tisak* soll nach Reinwald (I, 19; vergl. Scherz-Oberlin, 233) aus *Diebesack* gekürzt sein und jede Tasche bezeichnen. Sollte nicht eher eine Assimilation aus *Diechsack* (von *Diech*, n., Schenkel, althochd. *diech*, mhd. *diech*; Schm. I, 352; vgl. mhd. *diechbruch*) anzunehmen sein?
- 117) *e halbes hâp*, ein Halbeshalb; Reinw. II, 56. — *stennening*, stehend; über diese Form s. oben, S. 278, 10. 119) *Schässchörm*, Deckmantel (*Schoossschirm*, Schurzfell? vgl. *Rockschéß*), bildlich: Bemäntelung, Beschönigung.
- 125) *schrâ*, *schrâh*, mager, dürr; unansehnlich, ärmlich, schlecht (unten, Zeile 160), niederd. *schrâg*, *schrade*, holl. *schraal*, engl. *scrag*. Reinw. I, 148. II, 114. Schm. III, 509. 125) *Huittig*, vielleicht *Hüttich*, hüt dich, ein gefährlicher Mensch? vgl. *Hecht*, *Hacht*, *Heucht* (Schm. II, 148), wie *Muittig* = *Mögetig*, Vermögen. 134) *Fallkind*, ein Kind, mit welchem Mutter zu Fall gekommen.
- 136) *korze fuffze* machen, — wie ist dieser Ausdruck zu erklären? In Koburg heisst es in diesem Sinne: kurzen Process machen.
- 144) *inkunne*, einkommen, Koburg. *niderkummá*, in die Wochen, ins Kindbett kommen. 148) *Werk*, das *arm Werk*, die fallende Sucht; Schmeller. IV, 139. Vergl. schwáb. die *Arbait* (*Arwät*) für die innerlichen stillen Gichter der Kinder; Schm. I, 101. Schmid, 25. 150) *erkunst*, irgend (irgends), etwa.

Kinderreime aus Nord-Böhmen.

's Matzel vun Dannel
 Wôr gôr e klês mannel,
 Kunnte gîgeln,
 Kunnte geigeln,
 Kunnte hoaberstruh schneideln,
 Kunnte âckern,
 Kunnte êgen,
 Kunnte'n pflug ni dərheben.

(Wenn die knaben sich pfeifen drehen.)

Pfeife, pfeife, rôte,
 Werschste ni gerôten,
 Schmeiß ich dich ai'n grôben,
 Fraßen dich de hunde unn de rôben.

(Spottreime auf dörfer.)

Ai Klumm, hot dər taivel sei weib genumm,
 Ai Mickehôn, hotərs dərshlôn,
 Ai Tuhan, hotərs uffgehang,
 Ai Dərhoben, hotərs begroben.